

# „KWELA, KWELA“ - Afrika im Bürgerhaus



Wenn man bei den Proben vorbeischaute, fielen einem zuerst die vielen kleinen Tiere in ihren entzückenden Kostümen auf, Kindergartenkinder und Erstklässler, die als Erdmännchen über die Bühne wuselten. Ellen Breitsprecher, die bereits seit 25 Jahren Kindermusicals in Steinbach inszeniert, erzählt, dass es die größte Herausforderung des diesjährigen Musicalprojekts war, die vielen ganz kleinen Kinder, die mitmachen wollten, mit den älteren Jugendlichen, die die tragenden Sing- und Sprechrollen übernahmen, zu einer homogenen Gruppe zusammenzufügen. Extra für die Kleinen wurde das Erdmännchenrudel ins Drehbuch geschrieben, auch die Rollen des Geiers, des Krokodils und des Kronprinzen, eines kleinen Löwen, der zum Publikumsliebbling des Abends avancierte, wurden von Annika Baumgart und Ellen Breitsprecher dazufunden. Das künstlerische Team hatte also unzählige Aufgaben: Ale-xandra Timofeeva übernahm die Co-Leitung beim Einstudieren des Gesangs.

entscheidend dazu bei, dass nach viermonatiger harter Arbeit das Musical wirklich zur Aufführung gelangte.

Das Bürgerhaus ist brechend voll und die Erwartung riesig, als am Samstag, dem 22. Juni, um 17 Uhr endlich der Vorhang aufgeht und das herrlich bunte, von einem roten Hitzehimmel bestimmte Bühnenbild, die afrikanische Steppe, freigibt. Die Tiere versammeln sich zu einer Konferenz, es geht um den Wassermangel, und die Bühne füllt sich mit Kindern und Jugendlichen in hinreißenden, vielfarbigem Kostümen und mit exzellent geschminkten Gesichtern, für die, wie sollte es anders sein, engagierte Eltern verantwortlich zeichnen. Es ist ein

Tiere zur Wassersuche zu organisieren, wobei sich der musische Buschhase querstellt und die gelangweilten Gespenster zunächst alle Erfolge vereiteln. In der mystischen afrikanischen Nacht, in der die schönsten Melodien des Abends erklingen und allen voran Lucia Gronchi wunderschön singt, findet sich dann schließlich die Lösung, bei der auch ein seltsames Orakel eine Rolle spielt und ein "Deal" dazu führt, dass Kunst und nacktes Überleben eine segensreiche Symbiose eingehen.

Ein besonderer Gag ist der Auftritt des von Malte Bechtold geleiteten Projektchors, bestehend aus rund 30 Erwachsenen, die die Kinder und Jugendlichen bei zwei Nummern gesanglich unterstützen. Wie bei einem

Flashmob schießen die Chorsänger plötzlich aus dem Publikum heraus auf die Bühne, um das „Hallelujah“ und das Abschlusslied „Kwela, Kwela“ mitzusingen. Wenn das Musical also stimmungsgewaltig ausklingt, nimmt das Publikum sich vielleicht aus dem Abend mit, dass jeder seinen individuellen Stärken entsprechend zur Gemeinschaft beitragen kann und niemand außerhalb stehen muss, und dass eine Gesellschaft von Tieren wie von Menschen nur dann funktioniert, wenn nicht nur genommen, sondern auch gegeben wird und

Freude nicht allein erlebt, sondern mit anderen geteilt wird, was sie ungleich größer macht. Bei der Zugabe steht das gesamte Publikum und singt das "Ngiyabonga nkosi", das afrikanische Hallelujah, mit der Besetzung auf der Bühne gemeinsam. Ellen Breitsprecher hat die Hoffnung, dass gerade die Kinderdarsteller durch die Erfahrung der gemeinsam erbrachten Leistung mit Selbstbewusstsein und nachhaltiger Begeisterung aus diesem prägenden Erlebnis hervorgehen werden - es ist wohl diese Begeisterung, die auch Ellen Breitsprecher selbst immer wieder dazu motiviert, solche arbeitsintensiven musikalischen Projekte anzugehen. Steinbach wäre künstlerisch ärmer ohne sie!

Annette Linhardt

Auf der von einem Fantasiebaum überkrönten Bühne ist es dunkel, die Sterne am Vorhang der Nacht leuchten. Plötzlich lösen sich drei weiße Gestalten aus dem Hintergrund, nehmen ein blaugrün schillerndes Tuch vom Boden auf und lassen es zwischen sich schweben. Das ist das Wasser, was sie, die Gespenster, den Tieren jede Nacht rauben. Aber nicht aus Bosheit, nein, nur, weil ihnen so schrecklich langweilig ist.

Wie die Tiere Afrikas mit dieser existenzbedrohenden Lage umgehen und was Kunst mit Politik und sozialem Zusammenhalt zu tun hat, davon erzählt das Musical "Kwela, Kwela" von Andreas Schmittberger an diesem Abend im Steinbacher Bürgerhaus als Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Steinbach OPEN AIR.

Die Tiere Afrikas - das sind vor allem eine Herde Zebras und eine Gruppe von Erdmännchen, eine Löwenkönigin mit ihrem Jungen, ein Krokodil, ein Geier, ein weiser alter Marabu, und ein Elefant darf natürlich nicht fehlen. Besondere Parts übernehmen der bürokratische Lärmvogel (Theodor Rumetsch), der stets für Ordnung in der Savanne sorgt, und der Buschhase (Lucia Gronchi), der mit seinem Gesang die künstlerische Komponente in die Tiergesellschaft einbringt. Die abenteuerliche Suche nach Wasser und die Konfrontation mit den Gespenstern bilden die Handlung des Musicals, das von Ellen Breitsprecher als Gesamtleiterin in enger Zusammenarbeit mit der Opersängerin Alexandra Timofeeva und der Dramaturgin Annika Baumgart in einer viermonatigen Probephase mit fast 30 Kindern im Rahmen des Konzepts "Musik für alle" der Evangelischen St. Georgsgemeinde Steinbach einstudiert wurde.

Fotos: © Nicole Gruber

Man konnte sie während der Proben aber auch als Souffleuse und als gestenreiche Animateurin erleben, die dem Spiel der Kinder unermüdlich mehr Leben einzuhauchen versuchte. Auch Annika Baumgart engagierte sich neben dramaturgischen Aufgaben bei der Chorleitung und übernahm die Bühnenrolle des weisen Marabus, und Ellen Breitsprecher war sowieso nicht nur hinter ihrem Klavier, sondern buchstäblich überall zu finden. So hatte das Stück gleich drei Regisseurinnen, und auch Heike Borchardt als "Allround-Unterstützung" trug

wahrer Augenschmaus und ein unterhaltsames Szenenspiel: Die vorlauten Zebras führen typische Teenager-Gespräche, der Elefant entpuppt sich als Sensibelchen, und die Löwenkönigin versucht gemeinsam mit ihrem obersten Staatsbeamten, dem Lärmvogel, und ihrem Ratgeber, dem Marabu, die

